

Das stärkere Einbeziehen der Soziologie, die sich im praktischen Amerika besonderer Beliebtheit erfreut, hat so gewichtige Artikel wie „Family“ und „Farming“ hervorgebracht, und über die Beschäftigung mit der Herkunftsforschung gibt der Artikel „Genealogy“ erschöpfende Auskunft. Es ist erstaunlich und erfreulich, was auf dem Gebiet dieser jungen Wissenschaft geleistet worden ist.

Eine sehr fleißige Arbeit steckt nun aber auch in den stark erweiterten Artikeln, und hier sind vor allem zu nennen:

Europe, Germany, Ludwig Haeger, Historiography und Hymnology.

Der Bildteil zeigt eine noch sorgfältigere Auswahl und man kann ruhig annehmen, daß auch der III. Band im nächsten Jahr keine Enttäuschung sein wird.

L. Q.



Huldreich Zwinglis sämtliche Werke, Neue Folge, Band XIV, Bogen 1—20, Verlag Berichthaus Zürich, Lieferung zu 5 Bogen 14.50 Sfr/DM.

Die neue Gesamtausgabe, die bisher in Leipzig (bei Heinicus) herauskam, wird mit Band XIV fortgesetzt. Der Leipziger Verlag will noch abschließend Band VI, XII und XIII bringen. Die neuen Herausgeber der von Emil Egli begonnenen Ausgabe sind Oskar Farner, Fritz Blanke und Leonhard von Muralt.

Die bisher vorliegenden 20 Bogen von Band XIV bringen den Jesaja-Kommentar Zwinglis in lateinischer Sprache. Er bedient sich dabei weithin des gesunden Grundsatzes, daß die Schrift durch Parallelstellen am besten ausgelegt wird und zieht unbedenklich daneben auch Zitate aus der klassischen Literatur des Altertums heran, wie es bei Gelehrten üblich war, die durch die Schule der Renaissance gegangen waren.

Da die gelehrten Täuferführer Zwinglis Schriften kannten und eifrig lasen, wird der an der Reformationsgeschichte interessierte Forscher gerne zu diesen Werken greifen.

H. Q.



Landgraf Philipp und die Toleranz, von Franklin H. Littell, 54 Seiten, Kart. 1957 DM . . . Christian Verlag Bad Nauheim.

Der bekannte Täuferforscher Dr. Littell, der z. B. die amerikanische Franz Lieber-Stiftung in Bad Godesberg verwaltet und Vorsitzender des Dokumentischen Ausschusses im Deutschen Evang. Kirchentag ist, legt hier eine Arbeit vor, die er anlässlich seiner Ehrenpromotion zum Dr. theol. an der Theologischen Fakultät Marburg vorgetragen hat.

Die bedeutende Gestalt des Landgrafen von Hessen, der den Täufern duldsam entgegentrat, erfährt eine sachkundige Beleuchtung durch die Hereinnahme neuester Quellen zur Toleranzfrage. Auch Äußerungen amerikanischer Theologen werden gebracht. Es ist fraglos, daß das heute wieder neu aufgebrochene Gespräch über wirkliche Toleranz unter den Konfessionen von der Einstellung des Landgrafen lernen kann. „Er besaß eine Vorstellung von der Urgemeinde, aus der er die Fähigkeit ableitete, die auch heute noch allzu selten ist: nämlich die Geduld für ein konstruktives und ausgewogenes Religionsgespräch mit Menschen verschiedenster Ansichten aufzubringen, und diese weder zu verfolgen noch zu verleumden.“

Den immer interessanten Beweisführungen des Verfassers folgt man gerne. Sie sind durch ausführliche Literaturhinweise am Schluß unterbaut.

H. Q.